

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort: Leipzig, Adolph & Romig, Nr. 20618.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Ringelstein monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 9.00 M. unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich, Belgien, Holland, Schweiz, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen, Schweden, England, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen, Schweden, England.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Expeditionsbüro: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anzeigen werden für 6 Spaltenzeitung mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 16 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 244.

Dresden, Freitag den 19. Oktober 1917.

28. Jahrg.

Bedeutende Seefriegerfolge.

Beträchtliche Beute auf Insel Moon. — 5000 russische Gefangene. — Ein russisches Linienschiff in Brand geschossen. — Heftige Artillerieschlacht bei Soissons.

Praktischer Sozialismus.

Würzburg, 18. Oktober 1917.

Scheidemanns Rede über die nächsten Aufgaben der Partei war knapp, fesselnd, im Aufbau sich steigend, und richtete die Aufmerksamkeit auf die nächsten Aufgaben der Partei. Er betonte die Notwendigkeit, die Partei in der nächsten Zeit auf die Lösung der sozialen Fragen zu konzentrieren. Er sprach von der Notwendigkeit, die Partei in der nächsten Zeit auf die Lösung der sozialen Fragen zu konzentrieren. Er sprach von der Notwendigkeit, die Partei in der nächsten Zeit auf die Lösung der sozialen Fragen zu konzentrieren.

Man debattiert dann über Scheidemanns Rede und die von Landberg, Landberg, Gunow, Reil und Wisell, als deren Vorsitzende die Besprechung über die nächsten Aufgaben der Partei war. Er sprach von der Notwendigkeit, die Partei in der nächsten Zeit auf die Lösung der sozialen Fragen zu konzentrieren.

40000 Tonnen versenkt.

Berlin, 18. Oktober. (Amtlich.) Unermüdlich, Tag für Tag, haben deutsche und österreichisch-ungarische Boote im Mittelmeer neue große Erfolge erzielt: 13 Dampfer und 4 Zeesler mit über 40000 Bruttoregistertonnen sind versenkt worden. Im besonderen wurden die Transporte nach Italien besonders getroffen. Ein U-Boot versenkte allein vier nach Griechenland bestimmte Kohlendampfer mit fast 15000 Tonnen Kohle. Unter den versenkten Schiffen waren die russischen Dampfer 'Kassab' (3221 Tonnen), 'Kassab' (3221 Tonnen).

Geleitzug von 13 Schiffen mit zwei Zerstörern versenkt.

Berlin, 18. Oktober. (Amtlich.) Am 17. Oktober versenkte eine deutsche Zerstörereinheit in der nordlichen Nordsee einen Geleitzug, bestehend aus 13 Handelsschiffen, zwei Zerstörern und einem Versorgungsschiff. Die Beute betrug über 40000 Tonnen.

(D. I. A.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht Die artilleristische Kampfkraft in Flandern erreichte seitdem wieder an der Küste sowie zwischen Pier und Du große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Hauptstiller Walder, bei Passchendaele und zwischen Ghelvelde und Zandvoorde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants v. Osterhoff erkrankten unsere Truppen in Booten und auf dem Steindamm durch den kleinen Sund übergehend, das Ufer der Insel Moon.

Das Kassar Wick Das Kassar Wick, ein kleines, abgelegenes Gebiet, wurde von den russischen Streitkräften besetzt. Die Besetzung wurde durch die Vernichtung der dortigen Artillerieeinheiten ermöglicht.

Insel Moon besetzt.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Die zwischen Oesel und Festland gelegene Insel Moon wurde von Land- und Seestreitkräften durch Angriff genommen. Damit werden die russischen Streitkräfte völlig nach Norden abgedrängt.



Das Kassar Wick

Von Norden und Süden eingreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zum schnellen Erfolge wesentlich bei. Zwei russische Infanterieregimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind eine Division und drei Brigaden in unsere Hand gefallen.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem Dagebonischen Kriegsschauplatz.

Der Größte Generalquartiermeister: Lubendorff. Berlin, 19. Oktober. (Amtlich.) Nach Niederdrückung des Widerstandes auf Oesel und Moon am 18. Oktober durch Linienschiffe und Kreuzer der Flotte wurde in weiterer, gleichzeitiger Zusammenarbeit mit dem Heere die Insel Moon genommen.

ungünstiger wird, nimmt nach neuerlichen Meldungen die Anarchie im Innern ständig zu. Times melden aus Petersburg: Einiges der beunruhigendsten Symptome ist das fortwährende Anwachsen der Anarchie. Die Nachrichten aus der Provinz werden täglich schlimmer. Die Bauern bemächtigen sich nicht allein des Landes, sondern auch der Häuser und des Viehes der Gutsbesitzer.

Stocholm, 19. Oktober. Die Anarchie in Rußland zeigte nach der Niederlage bei Oesel ein neues Anwachsen. Aus den spaltenlangen Berichten der russischen Zeitungen über Verhörungen von Gütern, Plünderungen und Waldbrände sei hervorgehoben: In Petersburg wurde der Sumarowitsch-Prospekt von Chinesen geplündert. In Jendens wurden die Häfen und hunderte Häuser von Soldaten ausgeraubt.

Der Tempel meldet aus Odessa: Erste Ukrublen brachen in Vessarabien aus. Eine Anzahl von Pogromen fand in den Landbezirken statt sowie erste Tumulte in verschiedenen Städten infolge des Mangels an Lebensmitteln.

Wie dem Berl. Tagebl. berichtet wird, trat die Provisorische Regierung zu einer geheimen Sitzung zusammen, in der der Minister des Aeußeren und der Marineminister wichtige Mitteilungen machten. Die Provisorische Regierung beschloß, alle ihre Kräfte zur Reichverteidigung zu konzentrieren. Konowalow, als Vizeministerpräsident, benachrichtigte umgehend Kerenski über diese Diskussion in der Geheimkunft.

Deutsches Reich. Was wird mit Michaelis?

Wie die Wäiter behaupten, soll die Meldung, daß sowohl die Mehrheitsparteien wie die Nationalliberalen ihre Führer beauftragt haben, dem Kanzler ihr Mißtrauen auszusprechen, nicht wahr sein. Es soll vielmehr geplant gewesen sein, einen gemeinsamen Schritt beim Kanzler zu unternehmen, eine Motion, die aber nicht ausgeführt worden sei.

Freitag den 19. Oktober 1917

Einheit nichts mitgeteilt werden, da die Situa...

Die bayerische Regierung und die Neuorientierung

München, 18. Oktober. Der Dispositionsausschuss der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit dem sozialdemokratischen Verfassungsentwurf...

Weitere Verschleppung der preussischen Wahlreform

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus wird dem Vorwärts geschrieben: Wurde es schon einen unangenehmen Eindruck hervorzufen, daß dem Abgeordnetenhaus bei seinem Wiederzusammentritt die so feierlich angekündigte Wahlrechtsvorlage noch nicht unterbreitet war...

Aus dem preussischen Herrenhause

Nachdem das Plenum des Abgeordnetenhauses noch nur zwei Tage keine Fortschritt am Mittwoch wieder geschlossen hatte, trat am Donnerstag auch das Herrenhaus zu einer einseitigen Sitzung zusammen. Sie wurde eröffnet durch eine noch mehr als einer Richtung hin sehr unangenehme Rede des Präsidenten Grafen v. Arnim-Köthenburg.

Der Dispositionsausschuss über die Schatzungsämter wurde nach angesprochenen unwesentlichen Änderungen an das Abgeordnetenhaus

übermittelt. Der Dispositionsausschuss über die Förderung der Staatsgewerbe...

Ausland

Italien. Die Kriegsgewinnlöhne...

Griechenland. Das Verfahren gegen Schuldis...

Die Landes-Preisprüfungsstelle...

Sächsische Angelegenheiten

Altkampferparnis durch Herabsetzung der Alkoholation...

45.000 Paar Holzhohlentiefeln für die Leipziger Bevölkerung...

Inster abtolen!...

Ein Jahr Gefängnis wegen Höchstpreisüberschreitung...

und Gastwirt Heinrich Gustav Degel in Unterlauterbach...

Leipzig. Die Deutsche Bilderei in Leipzig...

Chemnitz. Vor dem Schöffengericht hatte sich wegen...

Hainichen. Der Mühlenbetrieb von Linus Arnold...

Aus aller Welt

Kein Hungertyphus...

Aufhebung des Urteils im Prozeß Kratz...

Explosion...

Großer Brand in Viareggio...

Telegramme

Der Sowjet-Rußland gegen die Anarchie...

Offiziersputsch in Odesa...

Vorherige der sächsischen Landesweiterwahl...

Letzte lokale Nachrichten

Sturz aus dem Fenster...

Aus einem Fenster des 3. Stockes ihrer noch der...

Wegen Ankaufs von Vieh unter Heberjahrung der...

Die Verhandlungen des Würzburger Parteitags.

Vierter Verhandlungstag.

Würzburg, 18. Oktober.

Der Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Parteitag wird demnächst veröffentlicht. Die Verhandlungen des Parteitag sind ein wichtiges Ereignis für die deutsche Arbeiterbewegung. Sie zeigen die Einheit und die Kraft der Partei. Die Verhandlungen sind ein Beweis für die Reife der Partei. Die Verhandlungen sind ein Beweis für die Einheit der Partei. Die Verhandlungen sind ein Beweis für die Kraft der Partei. Die Verhandlungen sind ein Beweis für die Reife der Partei.

Die nächsten Aufgaben der Partei.

Die nächsten Aufgaben der Partei sind die Bekämpfung der imperialistischen Politik der Bourgeoisie. Die Partei muss die Arbeiterbewegung zu einer einheitlichen Front führen. Die Partei muss die Arbeiterbewegung zu einer einheitlichen Front führen. Die Partei muss die Arbeiterbewegung zu einer einheitlichen Front führen.

Zwischenmenschlich

In dem Augenblick, in dem sich das alte gewohnte Bild des Parteitag vor unseren Augen wieder entrollt, drängt die letzten Tage des Kampfes, was wir erleben dürfen, erneut mit besonderer Kraft auf uns ein. Ein Parteitag findet wieder statt. Er ist ein Ereignis, das wir alle mit Spannung erwarten. Er ist ein Ereignis, das wir alle mit Spannung erwarten. Er ist ein Ereignis, das wir alle mit Spannung erwarten.

Zeit und Verhältnisse haben sich geändert.

Es ist unbestreitbar, dass wir nicht anders als mit dem Bewusstsein, dass wir in dieser Zeit ungeheurer Veränderungen leben, an den Parteitag gehen können. Die Verhältnisse haben sich geändert. Die Verhältnisse haben sich geändert. Die Verhältnisse haben sich geändert.

und schon in Friedenszeiten in unseren Träumen manchmal vorkommen. Und doch, hätte uns damals ein weltweites Ereignis plötzlich zur Macht gebracht, so wäre es ein Wunder gewesen im Vergleich zu dem, was wir jetzt erleben müssen. Damals streifte das Land vom Reichum einer großen kapitalistischen Prosperitätsepoche. Damals waren wir ein reiches Land. Damals waren wir ein reiches Land.

Die Vergeßlichkeit der Produktionsmittel

und ein neues System der Güterverteilung durchzuführen, sollen wir dafür sorgen, daß jeder ein Fach über seinem Kopfe hat, jeder sein Geld und seine Arbeitskraft erhält, und dabei ist nicht da und dabei lang es nicht hat. In der Tat ist die Aufgabe selbst den Umständen nach. Die Aufgabe selbst den Umständen nach. Die Aufgabe selbst den Umständen nach.

nach dem Kriege erst recht Sozialpolitik

und endlich erstklassige Bevölkerungspolitik! Die Sozialpolitik muß mit der Wirtschaftspolitik so in Verbindung gebracht werden, daß sie die Produktion nicht hindert, sondern erhöht. Die Sozialpolitik muß mit der Wirtschaftspolitik so in Verbindung gebracht werden, daß sie die Produktion nicht hindert, sondern erhöht.

Kaufkraftmaßnahmen der staatlichen Selbstverwaltung

(Sehr gut!) Und auch von der finanzpolitischen Seite drängt es sich auf. Ein jährlicher größerer Betrag als früher wird durch die öffentlichen Stellen gehen, um Renten und Unterhaltungen, Löhne und Gehälter zu zahlen. Die Kaufkraftmaßnahmen der staatlichen Selbstverwaltung. Die Kaufkraftmaßnahmen der staatlichen Selbstverwaltung.

einem Gebot unterworfen sein, an dessen Erfolg er nicht gleichberechtigt mitgewirkt hat. Die Verhältnisse haben sich geändert. Die Verhältnisse haben sich geändert. Die Verhältnisse haben sich geändert.

Demokratie im Staat und Selbstverwaltung.

man nicht die demokratische Arbeit erlösen soll. Deutschland braucht die Demokratie, um leben zu können, nicht nur für den Krieg, sondern auch für die kommende Friedenszeit. Die Demokratie im Staat und Selbstverwaltung. Die Demokratie im Staat und Selbstverwaltung.

am die Sympathie der Völker.

am die Seele der Welt. (Schloffer Bericht) Nicht die Worte oder Taten können diesen Krieg gewinnen, sondern nur der weltweite Kampf um die Freiheit und die soziale Gerechtigkeit. Die Sympathie der Völker. Die Sympathie der Völker.

geistigen und sozialen Umwälzung.

wie die Welt sie noch nie erlebt hat. Der Krieg hat gezeigt, was das Volk kann, wenn es muß. Der Krieg hat gezeigt, was das Volk kann, wenn es muß. Der Krieg hat gezeigt, was das Volk kann, wenn es muß.

Seite 2

Seite 2

keine Revision unseres Programms, das sich durchaus bewährt hat. Wir haben in aller Mähe und Hast zu unter-

Abgeordneter Bloß: Unser Antrag will die Schaffung eines Aktionsprogramms

Aben, wie es schon in Erfurt gefordert wurde. Seit der Ent-

Abg. Dr. Grundauer: Wir wünschen uns nicht darüber, daß

der Krieg gefehlt. Alles für das Volk, aber auch alles durch das

Reife-Liebenburg: Durch unsere Erziehungsarbeit haben wir

Promme-Lübeck: Der Reichstag muß mitwirken bei der Ver-

Denath-Bremm schließt sich Bloß in Bezug auf den Programm-

Abg. Grimmler: (Zentralbildungsausschuss) Eine Demo-

Sierin hat sich durch den Krieg wandelnd zum Guten geändert. Eine

Abg. Landberg (Schlußwort): Mein Referat ist von keiner

Abg. Landberg: Ich habe mich über die Frage der Demokratie

Abg. Landberg: Ich habe mich über die Frage der Demokratie

Abg. Landberg: Ich habe mich über die Frage der Demokratie

Kartoffel-Verteilung.

- 1. Die Anmeldung der Boden-Kartoffelfarmen für die Woche vom 21. bis 27. Oktober 1917
- 2. Krankenhäuser und Kliniken, soweit sie mit Kranken aus dem Zivilstande belegt sind,
- 3. Die Kleinhandelsgehäfte haben bis nach § 1 und 2 angemeldeten Boden-Kartoffelfarmen
- 4. Die Weibehälften erhalten Anweisung, die Bezugscheine nach § 2 auszustellen
- 5. An der Befreiung der Militärurlauber- und Wännenhändler-Lebensmittelfarmen mit Kar-
- 6. Juuiderhandlungen werden nach der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915

Dresden, den 19. Oktober 1917. Der Rat zu Dresden.

Botshappel. Auf den Bezugscheine Reihe 1 IV kann in den nachverzeichneten

Deuben. Die amtliche An- und Verkaufsstelle für getragene

Erweiterte Kleine Zentrale. Dienstag den 23. Oktober, abends 8 Uhr: [S 450]

Sitzung im Volkshaus.

Turnverein Freie Turner, Deuben. Sonntag den 21. Oktober, im Gasthof zum Sächsischen Wolf

Großes Konzert. Instrumental-Vorträge, turnerische u. und theatrale Aufführungen

Reli. Deutsche Kirche. Tharandter Strasse 46. W 95. Inhaber: Max Thiele.

SARRASANI. Den 20. Oktober: 2 Vorstellungen 2. Der neue Spielplan

Kino Briesnitz. Sonnabend und Sonntag: Auf Patrouille im Osten.

Musenhalle. Täglich abends 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen.

Der Schatzgräber. Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

Prinzeß Theater. Pragerstr. 52. Lustspiele

Das Tagesgespräch von Dresden. bildet der überall mit beispiellosem Erfolge vor-

U-Boote gegen England. „Der magische Gürtel“.

Schüler- u. Familien-Vorstellung. Vereinskarten haben Galtigkeit!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Eckh

Stadt-Chronik

Winterjorgen der Zimmermieter.

Bei der Gas- und Kohlenrationierung haben es sich die Vertrauensleute, die nicht etwa so heißen, weil sie das Vertrauen der Verbraucher besitzen, sondern deshalb, weil der Vertrauensminister für die Kohlenverteilung sie als Vertrauenspersonen berufen hat, bekanntlich sehr bequem gemacht...

Wenn man in den verschiedenen Kohlenverordnungen die Rechtssätze geflirt hätte, oder keine Rede davon gemacht hätte, man vermisse die Zimmermieter zur Geltendmachung ihrer Vertragsansprüche an die Gerichte...

Ergebnisse der Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen.

Unter den sächsischen Kriegsindustriellen Betrieben hat die Sächsische Gussstahlfabrik in Döhlen bei Dresden mit am besten abgekliffen. Davon legt der folgenden Jahresbericht Zeugnis ab. Danach standen sämtliche Betriebe...

Aus dem Lebensmittelaußschuß.

In der letzten Sitzung wurde beschlossen, nach wie vor den Teilnehmern an den Volks- und Kriegskartierungen die wöchentliche Abgabe von 10 Gasthauskartoffelmarken, die einer Kartoffelmenge von 2 1/2 Pfund entsprechen, zu fordern...

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Oktober wird der Vollmilchpreis vom 21. Oktober an um 4 Pf. für das Liter erhöht, was für die Zeit vom 19. Mai 1918 ein Winterpreiszuschlag von weiteren 15 000 M. ergibt...

Die Anfrage des Ministeriums, ob, ebenso wie es bisher der Fall ist, die Abgabe von Milch (ausländischer Dauer- und kondensierter Milch) in den verschiedenen Orten usw. auch im ganzen Lande überhaupt ausbleiben soll...

eine Einschränkung des Preisess der Vollmilchberechtigten in der Weise erfolgen, daß zunächst die Marken über 1 Liter nur noch mit 1/2 Liter beliefert werden sollen, daß dann die über 70 Jahre alten Personen vom Milchbesitz überhaupt ausgeschlossen werden...

Kohlenverbrauch in den Haushaltungen. Das weitere Sinken der Temperatur hat das Kohlenamt zur Freigabe der Wohnungsheizung veranlaßt. Nach der gestrigen Ratsbeschlusseinsparung dürften die Haushaltungen ihre Kohlenvorräte außer zur Deckung der Kachelöfen auch in bestimmtem Umfang zur Heizung der Wohnräume verwenden...

Zur Frage der Zusammenlegung der Bäckereibetriebe schreibt uns der Verein der Brotfabrikanten von Dresden und Umgebung, e. V.: Die Vertreter der Mühlenbäckereien und Brotfabriken von Dresden und Umgebung beschäftigten sich in einer am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung mit dem von der Bäder-Zinnung ausgesprochenen Vorwurf...

Weinbau im Elbtal. Im Bezirksbauverein Oberes Elbtal hielt am Freitag Obstdozententher Herr Pfeiffer (Koschnitz) einen interessanten Vortrag über die Frage: Wie kann das Bergelände im Elbtal mit Erfolg mit Wein bebaut werden?

8-Uhr-Hausdurchsuchung. Der Rat hat, wie schon kurz erwähnt, die Vorschriften über die Beleuchtung der Treppen und Fluren bewohnter Gebäude abgeändert. Dafür treten folgende Bestimmungen sofort in Kraft...

Die Wirkung der Schnellzugszuschläge. Aus Berlin wird vom 18. Oktober gemeldet: Der heutige erste Tag des verteuerten Eisenbahnverkehrs brachte ein Abflauen der Reisebewegung. Der schwächere Verkehr bei den Schnell- und Eilzügen war augenfällig...

Hülsenfruchtsuppe am nächsten Mittwoch. Die gestern angekündigte Hülsenfruchtsuppe wird vom 25. Oktober an abgegeben. 125 Gramm kosten 20 Pf. Die Anmeldung und Abgabe der Reichsleischmarken F hat nicht beim Fleischer, sondern in einem Kolonialwaren- oder Produktengeschäft zu erfolgen...

Vortragsvorlesung über Deutschlands Kolonien (mit Lichtbildern). Der von Dr. Max gebelne Anruf beginnt morgen Sonnabend 8 Uhr im großen Saal des neuen Kongreßhauses (Reichbahnstraße 37). Der Preis für Dresden beträgt 5,30, 3,95 und 2,65 M. Karten bei Ries, Brauer, Drexler und an der Abendkasse zu haben.

Sarrasani. Neue Vorbereitungen des Spielplatzes, die jenseits des und akrobatischen Künsten gewidmet sind, die wir nennen: Leo Norma, das Automatische Wunder u. a. sind zu nennen. Auch in den Räumlichkeiten der vier Drahtkünstlerinnen. Auch in den Räumlichkeiten der vier Drahtkünstlerinnen. Auch in den Räumlichkeiten der vier Drahtkünstlerinnen...

Beziehungen. Die in der letzten Mitgliederversammlung bekanntgegebene Frauenversammlung findet erst im November statt.

Vermischte Nachrichten. Ein ungewöhnlich frecher Einbruch wurde am Mittwochabend, wie schon gestern kurz gemeldet, in einem Goldwarengeschäft der Kleinen Blauen Gasse verübt. Der Juwelier, der in der Werkstatt neben dem Laden arbeitete, hörte gegen 11 Uhr abends plötzlich ein Krachen und Splittern von Glas...

Aus der Umgebung.

Rennitz. Das Verbot über das Befahren der öffentlichen Fußwege mit Handwagen usw. wird erneut in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.

Dresden. Die jeder verlorungsaberechtigten Person einschließliche der Selbstverlörer ohne Ausrechnung auf ihr jähliches Bezahlrecht zustehende Landes-Gasthauskartoffelkarte ist von dem 20. bis zum 30. Oktober, vormittags, im hiesigen Polizeiamt entnommen werden.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Ein besonderer Fall.

Der 42jährige, in Habern wohnende Maschinenarbeiter Max Jakob Wagner hat außer einer Reihe Gefängnisstrafen nicht weniger als 17 Jahre schon in Justizhäusern verbracht. Jetzt hat er sich wegen zweier Diebstähle zu verantworten. Er soll eines Tages Anfang August auf der Straße zwischen Bachwitz und Wülfitz von einem Wägen einen Holzen Wehl, 10 bis 15 Pfund, und einige Tage später bei zwei Wägen in derselben Gegend einige Brotmarken gestohlen haben...

Geltfame Logik.

Der schon öftmal vorbestrafte Waltergehilfe Johann Mag Jensen von hier hatte in der Nacht zum 20. August 1917 wieder einen Einbruch verübt. Von einem Grundriß der Jakobstraße aus war der 40jährige Angeklagte über die Mauer in ein Grundriß der Kleinen Straße eingestiegen, hatte dann Haus- und Kellerkäse gestohlen...

Kriegsbergern verbunden mit Urkundenfälschung.

hatte sich die 27jährige Bekkerin Selma Martha verheh. Siebig zu schänden kommen lassen. Die schon oft bestrafte Angeklagte hatte am 25. April 1917 beim Kustoden der Haushaltungskasse für die Lebensmittelmarken ein Bild mit ausgeführt, das gar nicht ihren Hausmittelmarken entsprach...

Geisteskrankheiten.

machte sich der 37jährige Zimmermann Otto Johannes Beyer schuldig. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte war ein Jahre lang geisteskrank und kam geschwächt mit dem Offizier Arztee Reichsgenossenschaft wieder heim. Am Laufe des Sommers lernte er ein Mädchen kennen, es entwickelte sich ein Verhältnis, dessen Verlauf B. das Vertrauen des Mädchens schwer täuschte...

Stadtverordneten-Sitzung.

Am 18. Oktober 1917.
Nach einer Mitteilung des Rates werden die diesjährigen Stadtratswahlen am 28. und 29. November stattfinden. An den Wahlen sollen sich auch alle Kriegsteilnehmer (soweit sie anwesend sind) beteiligen dürfen, sofern sie während des Krieges keine bürgerlichen Staatsbürgerrechte erlangt haben.

Von sozialdemokratischer Seite war am 7. Juni an den Rat eine Anfrage gerichtet worden wegen des Verkaufs von Kesseln an Ratsmitglieder aus der hiesigen Obstaum-Anlage in Kohlewick. Nunmehr liegt die hiesige Obstaum-Anlage im Jahre 1916 der Gesamtheit aus der Kohlewick Anlage betrug im Jahre 1916 der Gesamtheit aus der Kohlewick Anlage 2108,40 M. Davon entfallen 903,00 M. infolge Verkaufs von Kesseln an Mitglieder der beiden hiesigen Parteien, die jedoch einen der damaligen Kaufpreise entsprechenden Preis bezahlt hatten.

Stadtr. Nische (Soz.) fand es auffällig, daß fast die Hälfte der in Kohlewick 1916 gemieteten Kessel an Ratsmitglieder und Stadtratsmitglieder verkauft worden sind, während voriges Jahr die Kessel fast ausschließlich an Privatpersonen verkauft worden sind. Der Verkauf der Kessel auf Grund besonderer Privilegien ist unzulässig, wenn auch reguläre Preise gezahlt worden sein mögen. Man habe die Kessel zum Verkauf zu lassen, wenn man gerade wollte. Es liegt demnach doch eine gewisse Veruntreuung vor, die hierauf besser untersucht werden sollte.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Bewährung von besonderen Kriegsteilnehmerzulagen an Kriegsteilnehmer, hiesige Beamte und Angehörige.

(F. auch die Zeit in der gestrigen Zeitung).
Stadtr. Nische als Vorsitzender des Finanzausschusses empfahl die Annahme der Vorlage und sprach dabei namens seiner politischen Freunde (der Rechten) die Hoffnung aus, daß die hiesigen Beamten sich von Einkaufsgewinnchancen fernhalten werden.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) begründete das Kinderheiligensgesetz. Die Kriegsteilnehmerzulagen seien für die mittleren und kleineren Beamten durchaus angemessen und berechtigt. Gegenüber höhere man nicht so weit gehen, anzufragen, daß bei den höherbezahlten Beamten in allen Fällen Teuerungszulagen angedacht seien. Die Leistung mache sich hauptsächlich bei den Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen bemerkbar. Die Lebensmittel drückten dem höheren Beamten aber einen mit der Lebenshaltung im Einklang stehenden Betrag ab. Die höhere Beamte sollte bei der jetzigen Verteuerung der Lebensmittel usw. ebenfalls überhaupt nicht mehr ausgeben können wie der kleinere Beamte. Gewiß, habe er noch andere Ausgaben, die aber mit dem Lebensgehältnis zusammenhängen. Hier könne aber in heutiger Zeit gespart werden. Kein Mensch wäre auf den Gedanken gekommen, Teuerungszulagen bis 13.000 M. Gehalt zu gewähren, wenn nicht Reich und Staat vorangeschritten wären. Die Stadt mit ihrer unglücklichen Finanzlage könne aber nicht so weit gehen. Man solle sich überlegen, welche Bewegung die Arbeit der hiesigen Beamten nicht geringer drückere als die der Staatsbediensteten. Man solle sich überlegen, welche Bewegung die Arbeit der hiesigen Beamten nicht geringer drückere als die der Staatsbediensteten.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Stadtr. Nische (Soz.) befragte für den Rechtsausschuß, wobei er auf das vom Rat über einmündige Erlaubnis bewilligt habe. Kollegium erst am 6. Juli Teuerungszulagen bewilligt habe. Abgeordneter Nische, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, wies die gegen das sozialdemokratische Kinderheiligensgesetz und hielt das Einkommen in die persönlichen Angelegenheiten und Familienverhältnisse der höheren Beamten, über deren Kollege er besonders sprach, nicht für richtig.

Die Stadträte Dr. Kraas und Dr. Redder, deren jehöhrliche Wahlzeit im nächsten Jahre abläuft, wurden einstimmig zu befristeten Ersatzmitgliedern wiedergewählt.
In Debatte führte dann nach ein Antrag Schlot auf Nichtanerkennung der über die Einschränkung der Gewerkschaftsförderung auf der Straßenbahn bestehenden Bestimmungen auf die auf Urlaub kommenden oder wieder zum Dienst zurückkehrenden Soldaten.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

Stadtr. Redder (Soz.) befragte, daß sich bei der Straßenbahn für die Gewerkschaft eingeführte Beschränkungen nicht bewährt hätten, die ganze Sache laufe auf eine Wettbewerbsfrage hinaus, und schloß sich den Vorschlägen an.

5. Klasse der 171. Reg. Sächsl. Landeslotterie.

14. Ziehung am 17. Oktober 1917. (Ohne Gewähr.)
30.000 M. am Nr. 10065 (Hr. und Joh. Schürer)

20000	21000	22000	23000	24000	25000	26000	27000	28000	29000
30000	31000	32000	33000	34000	35000	36000	37000	38000	39000
40000	41000	42000	43000	44000	45000	46000	47000	48000	49000
50000	51000	52000	53000	54000	55000	56000	57000	58000	59000
60000	61000	62000	63000	64000	65000	66000	67000	68000	69000
70000	71000	72000	73000	74000	75000	76000	77000	78000	79000
80000	81000	82000	83000	84000	85000	86000	87000	88000	89000
90000	91000	92000	93000	94000	95000	96000	97000	98000	99000

Teleph. 14380 A 14 Linien 5 u. 7

Thalia Theater

Görzitzer Str. 6 Anfang 8 Uhr Senn. 2 Vorstell.

Nachm. 4 Uhr 15 Min. Kind Halle! Donnerst. Damenkabine

Vorverkauf wochentags u. Sonntags nachmitt.

Pelzwaren

Alaska-Füchse

Griesfuchsis :: Schakal
Illis :: Fee :: Marder

Reizende Kinder-Garnituren

in größter Auswahl

Strabburger Hut-Bazar

Weißnerstr. Ecke Zwingersstrasse
Hauptstrasse 2 Ecke Markt

Größtes Hutlager Dresdens

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Handnähhale „Famos“

auf dem Jahrmart zu haben:

in Reustadt, Kaiser-Wilhelm-Platz, Ecke Meißner Straße:
in Altstadt, Hauptbahnhof und Moritzring

Einkauf u. Tausch

Otto Friebe

Ziegelstraße 13.

Jahrmart-Sonntag
von 11 Uhr an geöffnet.

Boletots, Ainsäge, Soppen,
Hosen, Mähen, Strawatten,
Schirme empfiehl

Kleiderfchwemme Trompeter-
strasse 1.

Dauerwäsche

Friedensqualität 1908

Gummi-Freisloben

nur Postplatz und Wallstr.

Hausbücherei

der deutschen Dichter
Gedächtnis-Stiftung.

Band 1 Mart
Volksbuchhandlung
Meißnerplatz 10.

Willi Walther

Infanterie-Regiment Nr. 102, 12. Komp. Inhaber des Kaiser-
Kreuzes 2. Klasse

Wurde nach seinem Urlaub, am 26. September schwer verun-
delt und am 5. Oktober im blühenden Alter von 29 Jahren in
einem Feldlazarett gestorben ist. In tiefstem Schmerz

Dresden-N., Marktstraße 18, 2.

Hormann Walther und Frau nebst Geschwister
und Verwandten

Martha Boden als Braut und deren Angehörige.

Lieber Willi, ruhe sanft in fremder Erde!

Die Verdienste meiner bei mir lebenden lieben guten Mutter

Anna Thume

geb. 2. August den 21. 5. 1867, nachm. 2. 11. 1917, auf dem hiesigen
Friedhof beerdigt.

Der trauernde Gatte nebst Angehörigen.

Leben · Wissen · Kunst

Ekkehard.

Von Viktor Scheffel.

(Nachdruck verboten.)

Gravendoll löste der Ueberfallenen Schrei in den ... Die Welt ist unter! ... Das tausendjährige ...

Es wäre dem Abt ein lieblich und erwünschtes Ding, so ... Frau Hadwig schaute den Mann von oben herab an. ...

sonderbaren Krieg an, das geistliche Licht des Mondes umspielte ... Theater. Cyrenhaus. In vorgangs Waffenschmied gab ...

Frauentausch.

Herbert Eulenberg und der Mond haben die Dichtung ... Strauchführung im Schauspielhaus. ...

Konzerte. Philharmonisches Orchester. Das 1. Sinfonieorchester ...

Dresdner Kalender.

Theater am 20. Oktober: Opernhaus: ... Schauspielhaus: ...

Kleine Mitteilungen.

Der erste ordentliche weibliche Professor in ... Die Dresdner Volkshochschule ...

Vertical text on the left margin: SLUB, Wir führen Wissen, DFG, etc.

Wintermäntel

in sehr grosser Auswahl.

Mantel 39⁰⁰
aus dicken, warmen Stoffen, mit weichen, mit wasserabweisenden Stoffen.

Mantel 49⁵⁰
aus dicken, warmen Stoffen, mit weichen, mit wasserabweisenden Stoffen.

Mantel 58⁵⁰
etwa 120 cm lang, leichte, hochgeschlossene Form mit grossem Taschen, neueste Schnittform.

Mantel 65⁰⁰
in dunkelgrüner, Wollstoff, jugendliche, beliebte Form, eher, u. geschl. zu tragen, mit losen Gürtel.

Mantel 70⁰⁰
aus schweren, woll. Flauschstoffen, mit neuesten Schulterkragen, großen Taschen und losen, flotten Gürtel.

Mantel 75⁰⁰
etwa 120 cm lang, in dicken Winterstoffen, solide, Meidsame Form.

Mantel 85⁰⁰
sehr leiche und flotte Faltenform, schwere, warme Winterware.

Mantel 88⁰⁰
in wolliger, vorzügl. Flauschware, mit hochmod., groß. Schulterkrag., leiche, großen Taschen und neuestem Bindegürtel, in dunkelgrün u. marineblau.

Mantel 95⁰⁰
in karierten, soliden Stoffen, neue, sehr vornehme Form, mit reichem Pelzbesatz.

Damenhüte

in selten grosser und herrlicher Auswahl.

Unsere Preise sind äusserst günstig und bieten ganz erhebliche Vorteile!

Messow, Waldschmidt

Das Liebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia
Altmarkt 13.

Das Geheimnis der Pagode
1 Akte
Erzählt von dem berühmten Detektive
Harry Higgs
aus England
Hans Mierendorf.

Kuskefier Kaczmarek
3 Akte
Arnold Rieck

Lichtspiele

Meinhold's Säle
Moritzstraße 10.

Egede Riffen
in
Die drei auf der Platte
Gentlemen-Schauspiel in 4 Akten.

Im wunderschönen
Monat Mai
zum Auftakt von Schachsel Jupp

Meyers Abenteuer

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20

Heute und folgende Tage mit Erstaufführung:

Der Erdstrom-Motor
Grosser Detektiv-Roman in 5 Teilen.
Als Sherlock-Holmes:
Hugo Flink.

Schlosser, Bohrer, Transport- und Hilfsarbeiter

Werkzeugschlosser
Werkzeugdreher

Dreher und Fräser
als Einsteller

Seidel & Mannmann, Dresden
Arbeiterin

Seitungspapier, Kilo 12

Jahrmarkt-Sonntag
geöffnet!

Jede Dame

Mäntel-Ulbricht
nur noch Messow